

# Wie gelingt gutes Zusammenleben?

## Stuttgarter Flüchtlingsdialoge

Tagung  
Gesellschaft im Umbruch.  
Bürgerbeteiligung ist neu gefordert

Ayşe Özbabacan,  
Abteilung Integration, Landeshauptstadt Stuttgart  
10. September 2016, Loccum





# Flüchtlinge in Stuttgart - Der Stuttgarter Weg

- Über 8.600 Flüchtlinge
- Dezentrale Unterbringung: Über 120 Flüchtlingsunterkünfte verschiedenster Größe stadtwweit verteilt
- Anteil an Personen in Familien/Alleinstehende: 70 /30 %
- Adäquate Betreuung der Flüchtlinge durch 7 freie Träger
- Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements (41 Freundeskreise, rd. 3.500 Ehrenamtliche)
- Zusammenarbeit unterschiedlicher Ämter zur Förderung der Integration der Flüchtlinge (Taskforce Integration)
- Daneben zahlreiche Maßnahmen, Projekte und Initiativen zur Flüchtlingsintegration : Patenprogramme, refugee guides, Apps über das Leben in Deutschland, soziale Medien, muttersprachliche Informationskanäle etc.
- **ABER:** Kaum Gesprächsgruppen mit Flüchtlingen zu wichtigen Fragen zum Ankommen und Leben in Deutschland



# Warum Dialog mit Flüchtlingen?

„Wer die gesellschaftliche Situation verstehen will, muss die Erfahrungen der Menschen zum Sprechen bringen.“  
(Heinz Bude)





# Die Stuttgarter Flüchtlingsdialoge (SFD)

## Partner

- April 2016: Runder Tisch SFD
  - Koordination: Abteilung Integration, Landeshauptstadt Stuttgart
  - (Semi)professionell moderierte Gesprächsgruppen für Flüchtlinge in Unterkünften und Gesprächsforen zwischen Flüchtlingen und Stuttgarter Bürger/innen in Stadtteilen und weiteren Orten.
- Dialogmoderator/innen des Projekts Dialog macht Schule (Politische Bildung, LpB und RBS)
  - Flüchtlinge – Hausbewohner
  - Sozialverwaltung
  - Bezirksvorsteher
  - Freie Träger der Flüchtlingsunterkünfte (Heimleitung und Sozialbetreuer)
  - Freundeskreise
  - Dolmetscher/innen
  - Austausch Staatsministerium BW (Kommunale Flüchtlingsdialoge)



# Wie erfolgt die Umsetzung?

- Abstimmung und Vorbereitung der Dialogveranstaltungen mit Flüchtlingssozialarbeitern, Heimleitung und weiteren relevanten Stellen
- Team der Abteilung Integration lädt sich ein bei den „neuen Stuttgarter Nachbarn“
  - Flüchtlinge bekommen dadurch eine aktive Rolle als Gastgeber (Vorbereitung Verpflegung, Gesprächsthemen)
  - Dialog auf Augenhöhe: Wertschätzung „wir hören euch zu“
  - Erklärung/Aufklärung: Wie läuft Integrationsprozess
  - Empowerment zur Eigenverantwortung/Selbstinitiative: Raus aus der Rolle „Flüchtling braucht Hilfe“, Potenziale und Kompetenzen stärken, aktive Rolle in Unterkunft und Stadtteil übernehmen, Schaffung von neuen Sozial- und Reflexionsräumen, Wertevermittlung im geg. Austausch,
  - Vermittlung von Rollenbildern als Vertrauens- Autoritätspersonen (Dialogmoderatoren, Dolmetscher)
  - Angebot für weitere Dialoge, da Vertiefung nur durch Wiederholung, Dialoge als Vernetzungsstelle (Job- und Ausbildungspaten)
- Moderation der Dialoggruppen durch ein Tandem idealerweise Frau/Mann und in interkulturellen Konstellationen
- Die Dialogmoderator/innen bekommen für ihre Einsätze ein Honorar, es ist kein Ehrenamtsprojekt!



## Auftakt Stuttgarter Flüchtlingsdialoge Ablaufplan

- ab 16 Uhr Vorbereitung Speisesaal mit Tischgruppen, Imbiss und Getränke, Abholung/Einladung der Hausbewohner durch Heimleitung
- 17:00 Uhr **Begrüßung**, Frau Staatsrätin Gisela Erler
- 17:05 **Begrüßung und Vorstellung der Stuttgarter Flüchtlingsdialoge und DolmetscherInnen**  
Ayse Özbabacan, Dialogmoderatorin  
Mert Yildiz, Dialogmoderator
- Kurze Vorstellungsrunde aller Beteiligten**
- Dialog „Ankommen und erste Erfahrungen in Deutschland/Stuttgart“**
- 18:30 Uhr Danksagung und Einladung zu weiteren Dialogen  
Anschließend informeller Ausklang bei Tee und Gebäck

### **Teilnehmer/innen (etwa 40 Personen):**

- Ca. 30 Hausbewohner aller Nationalitäten
- Sozialarbeiter/innen und Ehrenamtliche (4-6 Personen)
- 2 Dolmetscher/innen
- 2 Dialogmoderator/innen (männl./weibl.) als Gesprächsleitung

**Dolmetscher/innen** für Arabisch, Farsi, Dari, Pashtu, Urdu und Kurdisch



## Was ist der Nutzen von Dialoggruppen mit Flüchtlingen?

- Zusammenarbeit mit geschulten Dialogmoderator/innen und Dolmetscher/innen mit interkulturellen Kompetenzen, tlw. Fluchterfahrung.
- Erfahrung von Wertschätzung sowie psychische Entlastung und Stabilisierung (ähnlich wie in gesprächstherapeutischen Gruppen)
- Entwicklung von kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen zur Erleichterung des weiteren Integrationsprozess.
- Dialogischer Ansatz fördert die Gemeinschaftsbildung unter den Beteiligten: Dialoggruppen als Beitrag zur Gewaltprävention und konstruktiven Lösung von Konflikten.
- Begegnung auf Augenhöhe, Gleichbehandlung aller Teilnehmer/innen, aktives Zuhören, Empathie, Austausch über eigene Erfahrungen (statt Beurteilung/Belehrung der Anderen).
- Förderung des respektvollen Umgangs untereinander und Demokratiekompetenz durch positive Lernerfahrungen in der Dialoggruppe (für viele erstmalig erlebte basisdemokratische Beteiligung), nicht durch Informationsvermittlung oder Appelle.
- Verbesserung der gegenseitigen kulturellen Verständigung in gemischten Dialoggruppen mit Flüchtlingen und anderen Personen.



## Bisherige Erfahrungen

- Auftaktveranstaltungen in 8 Unterkünften mit 30-40 Personen (geschützter Raum ohne Medien, um offenen Austausch nicht zu erschweren), 90 min zwischen 16-18:30 Uhr
- Öffentliche Veranstaltung im Welthaus mit 60 Personen
- Kleinere Dialoggruppen (15 Personen) in Unterkünften, Sprachkursen (vhs und AWO)
- Bisher ca. 450 Personen erreicht, die seit etwa 1 Jahr in Deutschland sind
- Gesprächsthemen: gutes und sicheres Zusammenleben, Gestaltung Alltag, Hilfen/Hindernisse bei der Integration, Zugänge zu Bildung, Ausbildung und Arbeit, Gesundheit etc., Umgang mit Erwartungen, Enttäuschungen und Konflikten mit relevanten Akteuren (Heimleitung, Behörden, BAMF) und Hausbewohnern

### Rückmeldung Flüchtlinge:

- Dank für den Besuch und Wertschätzung der „neuen Nachbarn“ als offizielle Stelle
- Lob für gute Betreuung im Haus durch Sozialbetreuer und Freundeskreise
- Schilderung von Problemen:

Belastungen durch Trennung von Familienangehörigen, Ungleichbehandlung beim Zugang zu Integrationskursen des Bundes für Bleibeberechtigte, fehlende Kita- und Schulplätze etc.

### Rückmeldung Sozialbetreuer, Freundeskreise:

- Offener Austausch und Wertschätzung ihrer Arbeit
- Dank für die „Vermittlerrolle“ und Klärung der Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche
- Dank für Vernetzung und Informationen





Stuttgarter Flüchtlingsdialog Weilimdorf





## Stuttgarter Flüchtlingsdialog Feuerbach



## Stuttgarter Flüchtlingsdialog Hausen



Stuttgarter  
Flüchtlingsdialog  
Welthaus



## Stuttgarter Flüchtlingsdialog Neugereut

## Wie geht es weiter?

- Etablierung von regelmäßigen kleinen Dialoggruppen auch außerhalb der Unterkünfte u.a.  
zielgruppenorientierte Dialoge: Flüchtlingsfrauen, alleinstehende männliche Asylbewerber, unbegleitete minderjährige Ausländer
- Ausweitung der Dialoge auf Stadtteile und Partnereinrichtungen mit interessierten Bürger/innen
- Flüchtlinge sollen später moderierende Rolle übernehmen
- Schulung und Gewinnung von weiteren Dialogmoderator/innen





**VIELEN DANK.**